

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	15 (1944)
Heft:	7
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Basel. Auf Antrag des Vorstehers des Sanitätsdepartements hat der Regierungsrat nach erfolgter Ausschreibung der durch Ableben freigewordenen Stelle aus der Schar der Bewerber zum neuen Verwalter des Frauenspitals Hans Etterich, den bisherigen Kanzleichef und Kassier des Sanitätsdepartementes, gewählt. Unsere besten Wünsche für das verantwortungsvolle Amt.

Bern. Der Berner Gemeinderat unterbreitete dem Stadtrat einen Antrag betreffend Ausarbeitung eines Projektes für den Ausbau der vor dem ersten Weltkrieg erstellten und vor zehn Jahren etwas erweiterten städtischen Krankenanstalt Tiefenau. Das Spital hat im Laufe des vergangenen Jahrzehnts einen gewaltigen Aufschwung genommen. Während die Belegungsziffer pro Tag früher 65 bis 75 Patienten betrug, ist sie heute auf 170 bis 190 angestiegen. Mit der starken Belegungsvermehrung zeigt es sich aber, daß die heutigen Einrichtungen nicht mehr genügen. Auf Grund eines Gutachtens wurde ein Bauprogramm ausgearbeitet, das einen neuen Verbindungsbaus, ein Schwestern- und Angestelltenhaus, sowie ein neues Verwaltungsbüro vorsieht. Der Kredit von Fr. 83 000.— für die Kosten der Projektierung wurde soeben vom Stadtrat bewilligt.

Chur. Infolge der andauernd starken, zeitweise geradezu übersetzten Frequenz, die das Kantons- und Regionalspital in Chur schon in den ersten Betriebsjahren aufzuweisen hatte, wurde die Frage des Ausbaus der im Rohbau belassenen Teile immer dringender, und heute drängt sich dieser Ausbau zweifellos gebieterisch auf, zumal auch im vergangenen dritten Betriebsjahr 1943 die Besetzung gegenüber dem Vorjahr noch zunommen hat. So hat denn die Betriebskommission auf Grund der Pläne und des Kostenvoranschlages diese Frage gründlich geprüft und dem Stiftungsrat schon letztes Jahr beantragt, den Ausbau durchzuführen, sobald die Bundessubventionen fließen. Durch den Ausbau können Räume für 82 Patienten- und Angestelltenbetten gewonnen werden, so daß die Zahl der ersten dadurch von 147 auf 187 erhöht werden kann. Der Kostenvoranschlag wird mit Fr. 900 000.— angegeben. Gemeinsam mit dem Finanzdepartement hat sich das Sanitätsdepartement um die Lösung der Finanzfrage bemüht, und sobald die Arbeitsbeschaffungssubventionen wieder erhältlich sind, kann man mit einer Gesamtabvention des Bundes von Fr. 200 000.— rechnen.

Fleurier (Nch.). Au cours de l'année 1943, l'Hôpital du Val-de-Travers a pu sans encombre poursuivre son activité. La maison a hospitalisé 343 malades, totalisant 10 134 journées. Ces malades comprenaient: 104 hommes, 148 femmes, 51 garçons et 40 filles. D'importants travaux d'amélioration ont été exécutés: on possède maintenant une signalisation lumineuse moderne dans tout l'hôpital (coût fr. 7500.—); la cuisine également a été entièrement transformée; elle est munie d'installation d'appareils électriques permettant un travail plus rationnel (coût fr. 37 500.—). Les recettes se sont élevées à fr. 79 515.05 et les dépenses à fr. 83 202.85, laissant ainsi un déficit d'exercice de fr. 3687.80. L'augmentation des dépenses sur le compte „Ménage“ est du 30% sur 1941. Le coût d'une journée-malade, basé uniquement sur les dépenses courantes, est de fr. 8.24. La gratuité complète a été accordée à une dizaine de malades, soit pendant 142 journées. Les rapports rendent un juste hommage de gratitude à M. le Dr. Gander, médecin-chef de l'hôpital, aux Sœurs et à tout le personnel pour leur grand dévouement.

Heiligenschwendi. Der Andrang zum bernischen Tuberkulose-Sanatorium war auch 1943 sehr groß. Es ist festzustellen, daß alle Tuberkuloseheilstätten und auch viele Spitäler der ganzen Schweiz überfüllt sind. Das Arbeitsfeld der sozialen Fürsorgerin, Fr. E. Roth, hat sich ständig erweitert. Auch die Sanatoriumsschule entwickelt sich unter der guten Leitung von Fr. Wißler in erfreulicher Weise. Sie wurde letztes Jahr von 60 Kindern aller Altersstufen besucht. Am 1. Januar 1943

waren total 257 Kranke anwesend; behandelt wurden 770 Patienten und zur Entlassung kamen im Berichtsjahr 522. Die mittlere Kurzdauer bei den erwachsenen Lungentuberkulosen betrug durchschnittlich 176 Tage, bei den Kindern 169 Tage; bei den chirurgisch-tuberkulösen Erwachsenen belief sich die mittlere Kurzdauer durchschnittlich 293 Tage, bei den Kindern 412 Tage. Bei 91 499 Pflegetagen der Patienten wurden die Selbstkosten mit Fr. 6.93 pro Tag errechnet (Vorjahr Franken 6.21); eingenommen wurden pro Pflegetag Fr. 6.39 (Fr. 5.84). In der Berichtsperiode sind verschiedene bauliche Arbeiten ausgeführt worden, so die Erstellung eines Lagerhauses, die Renovation des Speisesaals usw.

Herzogenbuchsee. Das hiesige Bezirksspital verpflegte im Jahr 1943 total 639 Patienten mit 16 237 Pflegetagen, gegenüber 528 Patienten mit 12 560 Pflegetagen im Vorjahr. Die Kosten pro Tag senkten sich infolge der steigenden Frequenz von Fr. 10.20 im Vorjahr auf Fr. 8.05. Operationen wurden 308 ausgeführt, Röntgenaufnahmen wurden 443 gemacht und Durchleuchtungen 148. Die Betriebsrechnung schließt bei Fr. 157 605.— Einnahmen und Fr. 130 816.— Ausgaben mit einem Überschuß von Fr. 26 789.— ab. An Vergabungen sind dem Spital Fr. 2220.— zugekommen. Als Staatsvertreter wählte der Regierungsrat neu: Hans Mathys, Seeberg; Ernst Bösiger, Gemeindepräsident, Wanzwil; Hans Lanz, Lehrer, Thörigen und Walter von Gunten, Bollodium.

Lausanne. Pendant l'année 1943, l'Hospice orthopédique, fondé en 1876 par Henri Martin, a reçu 405 malades, soit 104 Vaudois, 283 Confédérés d'autres cantons, 18 étrangers, 229 hommes et 176 femmes, ayant totalisé 28 388 journées; la journée revient à fr. 4.25, soit une légère augmentation sur 1942. Les pensions payées par les malades ont atteint fr. 107 194.50, soit une augmentation de fr. 5044.—; le total des dons et des subsides a été de fr. 8885.—. A l'hospice ont été faits 13 200 massages, dont 4000 gratuitement; les massages en ville ont été au nombre de 13 170; à l'hospice ont été faites 198 opérations à 142 malades, 402 appareils pâtrés, 585 radiographies; 1850 consultations ont été données. M. le Dr professeur P. Nicod, médecin de l'hospice depuis quarante ans, a été fêté par la direction et par le personnel. M. Georges Meylan, ancien pasteur, président du conseil d'administration depuis 1926 a renoncé à ses fonctions pour des raisins de santé et a été remplacé comme président par M. Pierre de Blonay; Mme Maurice Lugeon est devenue vice-présidente du conseil.

Leysin (Vd.). Am 29. Juni feierte Professor Rollier, der „Sonnendoktor“, in Leysin im Kreise von Professoren, Ärzten und Freunden das 40-jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Dienste der Heliotherapie. Bundesrat Etter wohnte der Feier bei, wie auch der bernische Regierungsrat Mouttet. Die Veranstaltung begann mit einem Besuch des „Chalets“, der ersten, im Winter 1903/04 eröffneten heliotherapeutischen Klinik. Professor Rollier hieß seine Gäste willkommen. Es folgte ein Empfang in der Klinik. Bundesrat Etter ergriff das Wort zu einer Ansprache, und verschiedene Persönlichkeiten drückten Professor Rollier die Wertschätzung und Bewunderung aus, die ihm seine Zeitgenossen entgegenbringen. Der Nachmittag war einem Besuch der Klinik Manufacture gewidmet.

Le Locle. Au mois de juin a eu lieu à l'hôpital du Locle une cérémonie à l'occasion des récentes transformations réalisées par le conseil d'administration de cet établissement hospitalier, grâce à l'appui de généreux donateurs du monde industriel qui ont permis la création d'une nouvelle salle d'accouchements spacieuse et moderne, l'ouverture de deux nouvelles chambres pour le personnel, l'installation de deux „boilers“ d'une contenance totale de 5000 litres et d'autres modifications dont le coût s'est élevé à plus de fr. 50 000.—. Cette somme a été rapidement recueillie, ce qui prouve qu'au Locle chacun fait l'impossible pour doter notre ville d'établissements hospitaliers confortables et utiles à toute la population du district. Mais

déjà d'autres projets sont en discussion, aussi sans qu'un vote intervienne la création d'un fonds spécial de construction et d'aménagement a été décidée. C'est dire que les transformations réalisées seront suivies d'autres.

Meilen. Die Nervenheilanstalt „Hohenegg“ ob Meilen konnte zufolge Sparmaßnahmen, Rückstellung von Bauvorhaben und größeren Reparaturen und eines vorzüglichen Ertragsergebnisses des großen Landwirtschaftsbetriebes die Rechnung pro 1943 nur mit einem kleinen Defizit abschließen (Fr. 2310.—) gegenüber einem Rückschlag von Fr. 33 200.— im Vorjahr. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen von Chefarzt Dr. v. Orelli, unterstützt von drei langjährigen Mitarbeiterinnen Fr. Dr. Margrit Müller, Frau Dr. Rüegg-Marton und Frl. Dr. Rösl. Die Besetzung der Anstalt kann als gut bezeichnet werden, wenn auch infolge der Teuerung eine steile Abwanderung in die dritte Klasse sich immer mehr abzuzeichnen beginnt. Die Zahl der Aufnahmen ist gegenüber dem Vorjahr von 386 auf 363 zurückgegangen; dementsprechend beieif sich die Zahl der Pflegetage noch auf 69 570 gegenüber 71 964 im Jahre 1942, entsprechend einer durchschnittlichen Besetzung der Anstalt mit 191 Patienten. Das Pflegepersonal setzte sich am Jahresende zusammen aus 5 Diakonissen, 20 diplomierten Pflegerinnen und 21 Volontärinnen. Dieser Bestand reicht für den Betrieb der Anstalt nicht ganz aus. Leider konnte eine den Bedürfnissen entsprechende Erhöhung des Pflegerinnenbestandes nicht vorgenommen werden; die Anmeldungen junger Volontärinnen gehen nämlich infolge der gegenwärtigen Situation auf dem Arbeitsmarkt nur spärlich ein. Der Patiententag kam auf Fr. 8.18, einschließlich Zinsen auf Fr. 8.63 zu stehen. Der Personalverpflegungstag stellte sich auf Fr. 5.44, inkl. Zinsen auf Fr. 5.74.

Meiringen. Vor 25 Jahren wurden die ehemaligen Reichenbachhotels zur Aufnahme geisteskranker Frauen eingerichtet; die Nervenheilanstalt Meiringen war eröffnet, das Problem des Platzmangels in den bernischen Irrenanstalten in idealer Weise gelöst. Es war keine leichte Aufgabe, den vielseitigen Betrieb, wie ihn eben eine Anstalt aufweist, in den ersten Nachkriegsjahren in Gang zu bringen und in Gang zu halten. Trotz manigfacher Schwierigkeiten wußte Verwalter Michel, der Initiant der Gründung, diese Aufgabe zu lösen. In der Anstalt finden neben Patientinnen aus den bernischen Irrenanstalten auch solche aus privaten Kreisen Aufnahme. Gut ausgebildetes Pflegepersonal, eine heitere Atmosphäre und nicht zuletzt die ruhige Lage der Anstalt schaffen ein Milieu, in dem sich die Kranken geborgen fühlen. Manche Patientin verließ Reichenbach mit glücklich wieder hergestellter Gesundheit. Während 17 Jahren hatte Dr. E. Wirz die ärztliche Leitung inne. Heute wird die Anstalt durch Dr. W. Oberholzer, assistiert von Dr. Gingold, dirigiert. Neben dem Wohl der Kranken wird auch dasjenige des Personals nicht unberücksichtigt gelassen. Noch heute arbeiten Angestellte in der Anstalt, die seit der Gründung schon da waren. Ihre Tätigkeit wurde zur Lebensaufgabe, Reichenbach zu ihrer zweiten Heimat.

Muralto (Tic.). In Muralto ist am Pfingstsonntag im Alter von 85 Jahren Dr. med. August Walker von Solothurn gestorben. Als Chefarzt und Chirurg stand er von 1896 bis 1929 dem Bürgerspital Solothurn vor.

Schwarzenburg. Im Bezirksspital wurden im vergangenen Rechnungsjahre verpflegt: 218 männliche und 184 weibliche Patienten inkl. 38 Säuglinge. Die Gesamtzahl der Patienten beträgt 402 (406), diejenige der Pflegetage 9748 (8710). Es wurden 169 Operationen (157) ausgeführt. Die Zahl der Röntgenpatienten be-

trägt 232 (229). Bei Fr. 79 501.10 Einnahmen und Franken 74 256.80 Ausgaben wurde ein Betriebsüberschuss von Fr. 5214.30 erzielt.

Vevey. Dans son 85e rapport, qui vient de paraître, l'Hôpital du Samaritain relève que d'une manière générale la situation a été difficile au cours de l'année 1943. Du point de vue financier, les comptes d'exploitation accusent, depuis une décennie environ, un déficit qui va toujours en croissant. Ces années précédentes, il avait atteint fr. 30 000.—; en 1943, il est exactement de fr. 32 881.97. Plusieurs causes sont à la base de ce déficit en augmentation, telles la transformation de l'Hôpital des Enfants et le renchérissement du coût de la vie actuelle, en particulier les produits pharmaceutiques. D'autre part, les revenus sont en sensible régression. Malgré tout, le Samaritain a ses raisons d'espérer dans un redressement de la situation, en adressant un fervent appel au public de la contrée. En 1943, le nombre des malades a été de 1016, dont 614 adultes et 447 enfants. Le nombre total des journées de soin, dont le coût d'une journée, compris les frais que cela occasionne, est de fr. 6.94, s'est élevé à 25 769, contre 22 697 en 1942.

Wallenstadt. Das Krankenhaus beherbergte im abgelaufenen Jahr 1943 die bisherige Höchstzahl von 1957 Patienten. Die Zunahme ist teilweise kriegsbedingt. Die Zahl der Verpflegungstage beziffert sich auf 45 665. Der finanzielle Abschluß kann als befriedigend bezeichnet werden, da sich nur ein Defizit von Franken 1614.— ergab. Die Kosten des Verpflegungstages sind gegenüber dem Vorjahr von Fr. 5.85 auf Fr. 6.50 gestiegen.

Wattenwil (Bern). Aus dem Bericht des Bezirks-spitals ist zu erwähnen, daß auf Ende 1943 Dr. L. Meyer als Krankenhausarzt zurückgetreten ist. Seit 1904 hat Dr. Meyer dieses Amt innegehabt. Während fast vier Jahrzehnten war er der aufrichtige Betreuer der Kranken. Unter seiner ärztlichen Leitung sind mehrfach bauliche Veränderungen und Vergrößerungen vorgenommen worden.

Der Dank der Bevölkerung, der Direktion und der Aufsichtskommission begleitet ihn in seinen Ruhestand. Als Nachfolger hat Dr. W. Blum auf 1. Januar 1944 die ärztliche Leitung des Hauses übernommen. Im Jahre 1943 wurden 367 Patienten (1942: 246) verpflegt. Die Zahl der Pflegetage betrug 12 478 (1942: 12 524). Die durchschnittlichen Kosten pro Pflegetag beliefen sich auf Fr. 4.29 (1942: Fr. 3.45). Die Bilanz der Betriebsrechnung ergab einen Aktivsaldo von Fr. 2236.14. Wegen Vermehrung der Ausgaben (Einrichtungen und ärztliche Instrumente) wurde ein außerordentlicher Gemeindebeitrag beschlossen.

Wengen. Kürzlich wurde das neue Ferienhaus der Stadt Thun eingeweiht. Das neue Heim (früher Hotel Mittaghorn), das die Gemeinde Thun um die Summe von Fr. 50 000.— erwarb und für dessen Ausbau Franken 100 000.— verwendet wurden, ermöglicht etwa 60 minderbemittelten und erholungsbedürftigen Schulkindern den Aufenthalt in einer gesunden Höhenlage.

Zollikerberg. Auf Ende 1943 betrug die Gesamtzahl der Neumünster-Diakonissen 559. Das Mutterhaus auf Zollikerberg ist nicht nur Ausbildungsstätte für die jungen Schwestern, es ist zugleich der Ort, der allen Schwestern Heimat ist, wo sie zum Teil ihre Ferien verbringen und durch wertvolle Kurse und Konferenzen immer wieder für ihren Dienst neu gestärkt und ausgerüstet werden. Leider herrscht Raumangel und nach dem Kriege müssen Mittel und Wege gefunden werden, um mehr Unterkunfts möglichkeiten zu schaffen. Im Jahre 1943 weist die Krankenstatistik die Höchstzahl an Patienten auf seit der Einweihung der Krankenanstalt im Jahre 1933. Es gingen 2904 Patienten mit 77 370 Pflegetagen durch die Anstalt. Das Defizit der Krankenanstalt beträgt Fr. 214 375.—, obwohl es um nahezu Fr. 200 000.— zurückgegangen ist. Ein gut ausgebauter Fürsorgedienst durfte nahezu jedem 5. Patienten zugute kommen und ihm seine Sorgenlast erleichtern helfen.

Zürich. Zum neuen Direktor der kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt hat der Regierungsrat Walter Kunz, von Zürich, Hauptlehrer für Taubstummenunterricht an der Anstalt, gewählt.

Le travail des gardes-malades

La conférence des directeurs des affaires sanitaires a décidé, dans sa réunion tenue à Neuchâtel, les 19 et 20 mai 1944, de recommander aux cantons la réalisation des postulats suivants:

1. L'exercice de la profession de garde-malade et d'infirmier doit dépendre d'une formation professionnelle déterminée par la Croix-Rouge et par les associations nationales de gardes-malades.

2. En considération du travail plein de responsabilité gardes-malades, il est désirables de réduire l'horaire hebdomadaire du personnel infirmier à soixante heures et de proportionner le nombre des gardes-malades au nombre de lits afin que les soins aux malades puissent être donnés convenablement.

3. Le personnel infirmier devrait pouvoir jouir d'un jour de congé hebdomadaire, ainsi que d'un jour de congé hebdomadaire, ainsi que de vacances payées tenant compte du genre de travail. Quatre semaines de vacances payées doivent être considérées comme une durée normale.

4. Le personnel infirmier devrait bénéficier de mesures de protection contre la maladie, l'invalidité et la vieillesse.

Ausbildung und Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals

Die Sanitätsdirektorenkonferenz hat an ihrer Tagung in Neuenburg beschlossen, den Kantonen die Verwirklichung folgender Postulate zu empfehlen:

1. Die Ausübung des Krankenschwestern- und Krankenpflegerberufes soll gebunden sein an eine in den Richtlinien des schweizerischen Roten Kreuzes und der schweizerischen Berufsorganisationen festgelegte Ausbildung.

2. In Anbetracht der verantwortungsvollen Arbeit ist die Herabsetzung der Arbeitszeit der Krankenschwestern und Krankenpfleger auf wöchentlich 60 Stunden wünschbar, und es soll die Zahl der ausgebildeten Pflegepersonen in einem angemessenen Verhältnis zur Bettenzahl stehen, so daß eine ausreichende Pflege der Patienten gewährleistet ist.

3. Das Pflegepersonal soll Anspruch haben auf einen wöchentlichen Ruhetag, sowie auf bezahlte Ferien, entsprechend der Arbeitsleistung, wobei vier Wochen als Norm erachtet werden.

4. Die Krankenschwestern und -pfleger sind gegen die Folgen von Krankheit, Invalidität und Alter zu schützen.

Hotel wird Erholungsheim

Das Kurhaus Collinetta in Ascona-Moscia, das von Dr. med. W. Melik seit 16 Jahren geführt worden ist, ging auf 1. Juli an eine Genossenschaft über, die von verschiedenen Großunternehmen der Eisen- und Metallindustrie gebildet wird. Diese stellen den Betrieb ihren Betriebskrankenkassen zur Verfügung, welche das Kurhaus als Erholungsheim für Kassenpatienten fortführen.

Casoja, Valbella, Volksbildungsheim für Mädchen

Die Kurse im Sommer begannen am 5. Juni und dauern bis 16. September. Anfangs Oktober wird eine Singwoche durchgeführt. Am 23. Oktober beginnen die

Winterkurse. Pensionspreis Fr. 5.— bis 6.— + 25% Zuschlag. Auskünfte im Heim Casoja, Valbella (Grb.).

Ausbau des Bezirksspitals „Dorneck“ Dornach

Die Stiftung Bezirksspital „Dorneck“ in Dornach plant den bestehenden Spitalbau in Dornach zu erweitern und zu modernisieren und eröffnete zu diesem Zwecke einen beschränkten Wettbewerb unter sechs Architekten. Die Jury hat folgende Prämierungen vorgenommen: 1. Rang: Vinc. Bühlmann, Architekt, Dornach; 2. Rang: Frey & Schindler, Architekten, Olten. 3. Rang: Bräuning, Leu & Dürig, Archt., Basel.

Speziell ist hervorzuheben, daß dem bisherigen Spitalbetrieb eine Wöchnerinnen-Abteilung angegliedert werden soll und daß auch geplant wird, ältern, Krankenpflege bedürftigen Leuten ein angenehmes Heim zu bieten. Möge das in Aussicht stehende Werk, das voll und ganz der Pflege der Kranken und Gebrechlichen gewidmet ist, bald seine Verwirklichung finden.

Krankenhausaufenthalt von Neugeborenen

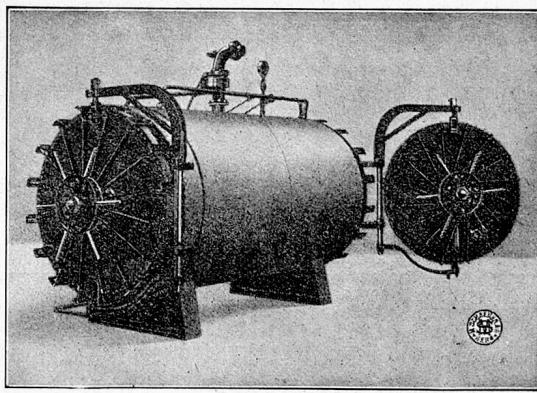
Die Vorschriften betreffend An- und Abmeldepflicht von Patienten in Krankenanstalten finden auf Neugeborene nur Anwendung, sofern ihr Aufenthalt im Spital mehr als 30 Tage beträgt. Die Krankenanstalt hat die Eintrittsmeldung des Neugeborenen nach 30 Tagen sofort vorzunehmen (Stichtag: 31. Tag des Krankenhausaufenthaltes), worauf die zuständige GK (im allgemeinen diejenige des elterlichen Wohnortes) die Zuteilung von KLK zu sperren und den Spitalaufenthalt anzurechnen hat. Der Krankenhausaufenthalt wird also bei Neugeborenen nicht angerechnet, sofern er nicht mehr als 1 Monat dauert. Die Zuteilungen an Neugeborene werden erst vom 40. Tag Krankenaufenthalt an gekürzt.

Unser Titelbild

zeigt das Maison de Santé de Malévoz ob Monthey im Wallis, das von Dr. med. A. Repond dirigiert wird. Diese Heil- und Pflegeanstalt umfaßt total 11 Gebäude, in denen im Jahre 1942 496 Kranke hospitalisiert wurden, mit total 89 774 Verpflegungstagen. Das Personal umfaßt inkl. Direktion 118 Personen mit 42 901 Verpflegungstagen. Dem vorbildlich geleiteten Etablissement ist ein großer Landwirtschaftsbetrieb angeschlossen. Malévoz hat als erste Anstalt in der Schweiz einen Service médico-pédagogique eingerichtet, der sich ganz vorzüglich bewährt und schon viel Segen stiftete. Erfreulich ist, daß der Große Rat des Kantons Wallis einen Kredit von Fr. 300 000.— für den Bau einer psychiatrischen Beobachtungsstation bewilligte, mit deren Bau sofort nach Kriegsende begonnen werden soll. Mit dieser Station können dann die erfreulichen Resultate des Service médico-pédagogique noch weiter vertieft und erweitert werden, denn sie stellt die notwendige Ergänzung dar.

Ein bernisches Tuberkulose-Sanatorium

Der Berner Große Rat faßte kürzlich einen für die Tuberkulosebekämpfung weittragenden Beschuß. Er ermächtigte den Regierungsrat zu einer Ausgabe von Fr. 200 000.— aus dem kantonalen Tuberkulosefonds zur Verwendung als Beitrag des Staates Bern an die



Occasions-

Desinfektions - Apparat mit Zentralverschluss

fabrikneu, billig abzugeben

Nutzbarer Innenraum: 125×220 cm

Betriebsdruck: 0,5 Atm.

Die Dampfheizung kann auf Wunsch für elektr. Betrieb umgebaut werden

M. SCHAERER AG., Bern-Wabern

Transitfach 660 Bern - Telephon 5 29 25

Schaffung eines bernischen Volkssanatoriums für chirurgisch Tuberkulöse. Zu diesem Zweck wird von Prof. Rollier die Clinique Manufacture in Leysin übernommen. Diese Klinik umfaßt 130 Betten. Der Kaufpreis beträgt 1,2 Mill. Fr. Prof. Rollier, der Berner ist und sich aus Altersgründen entlasten möchte, überläßt dem Staat Bern seine Klinik zu einem außerordentlich niedrigen Preis. Wollte der Staat Bern eine gleiche Klinik bauen, müßte er den dreifachen Betrag auslegen! Sämtliche Fraktionen des Großen Rates gaben ihrer großen Genugtuung über diese Vorlage Ausdruck und beglückwünschten den Sanitätsdirektor dazu. Die Beschlusshandlung gestaltete sich zu einer eigentlichen Kundgebung der Volksvertreter für eine erweiterte Bekämpfung der Tuberkulose, die durch den Krieg leider wieder zugenommen hat.

Der Schweiz. Kathol. Anstaltenverband

hielt am 12. und 13. Juni a. c. im Hotel Union in Luzern seine diesjährige Generalversammlung ab. Die

interessanten Referate boten auch diesmal wieder viel Wissenswertes. Folgende aktuelle Themen wurden behandelt:

1. Probleme der Lebensmittelversorgung. Referent: F. Gmür, KEA, Bern.
2. Schwarzhandel, Hamstern, Vorratshaltung. Referent: Dir. C. Späni, Winterthur.
3. Der Stand der Kohlenversorgung. Referent: Ing. L. Zeuggin, Basel.
4. Vom Organisieren in der Anstalt. Referent: Verw.-Dir. Brüggmann, Zürich.
5. Die Verrechnungssteuer in der Anstalt. Referent: Dir. J. Kaufmann, Zürich.
6. Familiengeist im Heim. Referentin: Fr. B. Höhener, Zürich.

Anschließend an die Generalversammlung vom 12. Juni fand wie üblich ein Begrüßungsabend statt, an dem diesmal den Teilnehmern der Film „Boys town“, d. h. „Die Republik der Strolche“ gezeigt wurde.

Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag Franz F. Otth, Zentralbureau für Anstaltspersonal, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442
Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offeren sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterexpedition gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'adresse du Service de placement, avec indication du No. Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

Stellengesuche :

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter, Fürsorge.
 3644/1. Gebild. Schweizerin mit vie-seit., langj. Erfahrung in der Führung von Großbetrieben sucht Stelle als wirtschaftl. Leiterin.

3697/1. Fachkund. Fräulein mit mehrj. Praxis übernimmt die selbst. Aufsicht eines kl., gepflegten Betriebes (ev. eines frauenlosen Haushalts), auch als Hausbeamtin od. Gouvernante eines Großbetr.

3755/1. Erfahrene Vorsteherin mit gutem Organisationstalent, auch schon als Diätleiterin tätig, sucht Verwalter-Vorsteherinnenposten.

3792/1. Gärtner (Oeschberger) mit kaufm. Ausbildung u. gründl. Kenntnis für intens. Obst- u. Gemüsebau sucht Stelle als Verwalter od. Betriebsleiter.

3820/1. Geb. Auslandschweizerin mit langj. Erfahrung in groß. hauswirtschaftl. u. kaufmänn. Betrieb sucht Vertrauensstelle als Leiterin.

3218/1. Hauswirtsch. u. kaufm. gebild. Tochter, 35-j., mit der Leitung eines gepflegten Betriebes vertraut, sucht Stelle als Leiterin od. passend. Vertrauensposten. (Hausbeamtin, Gouvernante etc.)

3684/1. Gebildete Dame, ges. Alters, mit erstklassigen Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht leitende Stelle in kant. Anstalt, Klinik, Sanatorium etc.

3871/1. Jeune ménage, cath., franç., all., mari lic. phil., femme dipl. école soc., bon certificats, cherche place dans établissement social ou éducatif.

3201/1. Tücht. Paar, m. mehrjähr. Tätigkeit in Anstaltsbetrieben, kaufm. u. landw. Schulbildung, sucht Stelle als Hauseltern od. Verwalter in Anstalt od. Heim, ev. als Betriebsleiter auf Landwirtschaftsbetrieb.

3868/1. Vielseitig praktisch ausgebildete Tochter m. langjähr. Erfahrung sucht Wirkungskreis als Hausmutter od. Hausbeamtin.

3849/1. Gebild., 43-j. Mann mit entsprechend. Eignung u. Erfahrung empfiehlt sich als Hausvater (auch Hauselternstelle) oder Leiter.

2. Lehrer und Lehrerinnen.

3849/2. Gebild., 43-j. Mann mit entsprechend. Eignung und Erfahrung sucht Stelle als Lehrer oder Erzieher.

3. Kindergärtnerinnen.

3872/3. Fräulein, ges. Alters, mit Ausbildung in Kindergarten u. Heilpädagogik, erfahren in Heimerziehung, sucht neuen Wirkungskreis.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher, Meisterknechte.

3274/4. Tücht., zuverl., 33-j. Aufseher-Schneidermeister, mit mehrj. Anstaltspraxis sucht Posten in groß. Betrieb, wo Heirat möglich wäre. (Braut auch Aufseherin.)

3353/4. Lagerleiter, erfahren in allen Haus-, Garten- u. Rep. Arb., mit kaufm. u. pädagog. Kenntn. sucht Stelle, am liebsten als Erzieher.

3576/4. Bau- u. Möbelschreiner mit weitgehenden Kenntn. in der Landwirtschaft sucht Stelle als Werkführer, Betriebsleiter od. Aufseher. Mitarb. der Ehefrau nicht ausgeschlossen.

3864/4. Jung. dipl. Landwirt sucht Stelle als Werkführer-Aufseher.

3829/4. Junger Mann, prakt. u. theoret. ausgebildet, sucht Stelle als Werkführer, Meisterknecht oder Aufseher. (Ev. Mithilfe der Ehefrau.)

„Neue Nahrungs- und Ersatzmittel“

Eine Aufklärung in ernster Zeit und ein praktischer Hinweis mit 80 Rezepten, von Rudolf Rupplin, mit 2 Nahrungsmittel-Tabellen. **Preis Fr. 2.80.**
 Für jede Anstalt-, Heim- oder Spital-Küche bringt dieser willkommene Ratgeber die heute so wichtige Orientierung.
 Zu beziehen beim Verlag FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstr. 66, Telefon 4 34 42. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto 8/19593.

Dans votre établissement utilisez nos **formulaires de certificats!**

Ils sont pratiques, conviennent à toutes les catégories de personnel et facilitent la tâche de la direction.
Prix fr. 3.— les 20 expl. resp. fr. 4.50 les 30 expl.
Editions Franz F. Otth, Zurich 8, Enzenbühlstr. 66